

VOLKSBLATT **SPLITTER**

**Mit Baby Leni in Hamburg**

**HAMBURG** - Das deutsche Supermodel Heidi Klum ist mit ihrem Baby Leni zu einem Blitzbesuch in Hamburg eingetroffen. Sie begleitet ihren Freund Seal, der für den Abend ein Konzert im Hamburger Stadtpark geplant hatte. Auf ihrem Programm steht unter anderem ein Besuch der Talkshow «Beckmann» am Montag. «Heidi Klum hatte mir schon vor längerer Zeit versprochen, dass sie ihr erstes grosses Interview nach der Geburt von Tochter Leni in meiner Sendung geben wird», erklärte Reinhold Beckmann. Neben Soul-Sänger Seal werde Heidi Klum in Hamburg auch ihre Eltern Günter und Erna wiedersehen, die ebenfalls am Wochenende die Hansestadt besuchen wollten. (sda)

**Ehrendoktorin**

**EDINBURGH** - Harry-Potter-Autorin J.K. Rowling hat die Ehrendoktorwürde erhalten: Mit ihren Romanen über den Zauberschüler habe sie erreicht, dass junge Leute Lesen «cool» fänden, hiess es in der Laudatio der Universität Edinburgh. Selbst widerwillige Leser hätten sich für die Welt von Harry Potter begeistert, sagte Professorin Pamela Munn. Auch im Rahmen der Auszeichnung wollte die britische Schriftstellerin am Donnerstag weiterhin nichts über die Handlung des geplanten sechsten Bandes verraten. Einen Teil der erfolgreichen Zaubergeschichten schrieb Rowling, als sie als allein erziehende Mutter in Edinburgh wohnte. (sda)

**Kaffee-Einlauf gegen Krebs**

**LONDON** - Weil sich der britische Thronfolger Prinz Charles für tägliche Kaffee-Einläufe als wirkungsvolles Mittel gegen Krebs ausgesprochen hat, sind ihm von einem führenden Krebspezialisten die Leviten gelesen worden. Professor Michael Baum von der Universität London beichtete den Prinzen in einem offenen Brief im «British Medical Journal» des Machtmissbrauchs und sprach ihm jeden medizinischen Sachverstand ab. «Meine Autorität beruht auf 40 Jahren beruflicher Erfahrung. Ihre stützt sich auf den Zufall Ihrer Geburt», hiess es in dem Brief des Mediziners. (sda)

**Gottschalk besucht Eichel**

**BERLIN** - Thomas Gottschalk hat den Bundesfinanzminister Hans Eichel zu einem «Versöhnungsgipfel» in seinem Amtssitz besucht. «Der Mann hält sich nicht mit Smalltalk auf. Es war eines dieser seltenen Treffen, wo ich fast nicht zu Wort gekommen bin», sagte Gottschalk. Durch das Treffen sei er etwas schlauer geworden. Gottschalk hätte bei «Wetten, dass...?» mit Humorist Mike Krüger ein Spottlied («Eichel, wo ist unser Geld?») auf den SPD-Politiker gesungen. (AP)

# Sperranlage ist illegal

Israel weist UNO-Gerichtsgutachten zurück

**DEN HAAG** - Der Internationale Gerichtshof (IGH) in Den Haag hat am Freitag die israelische Sperranlage im Westjordanland als völkerrechtswidrig bezeichnet. In einem nicht bindenden Gutachten forderte der IGH den Abriss der Anlage.

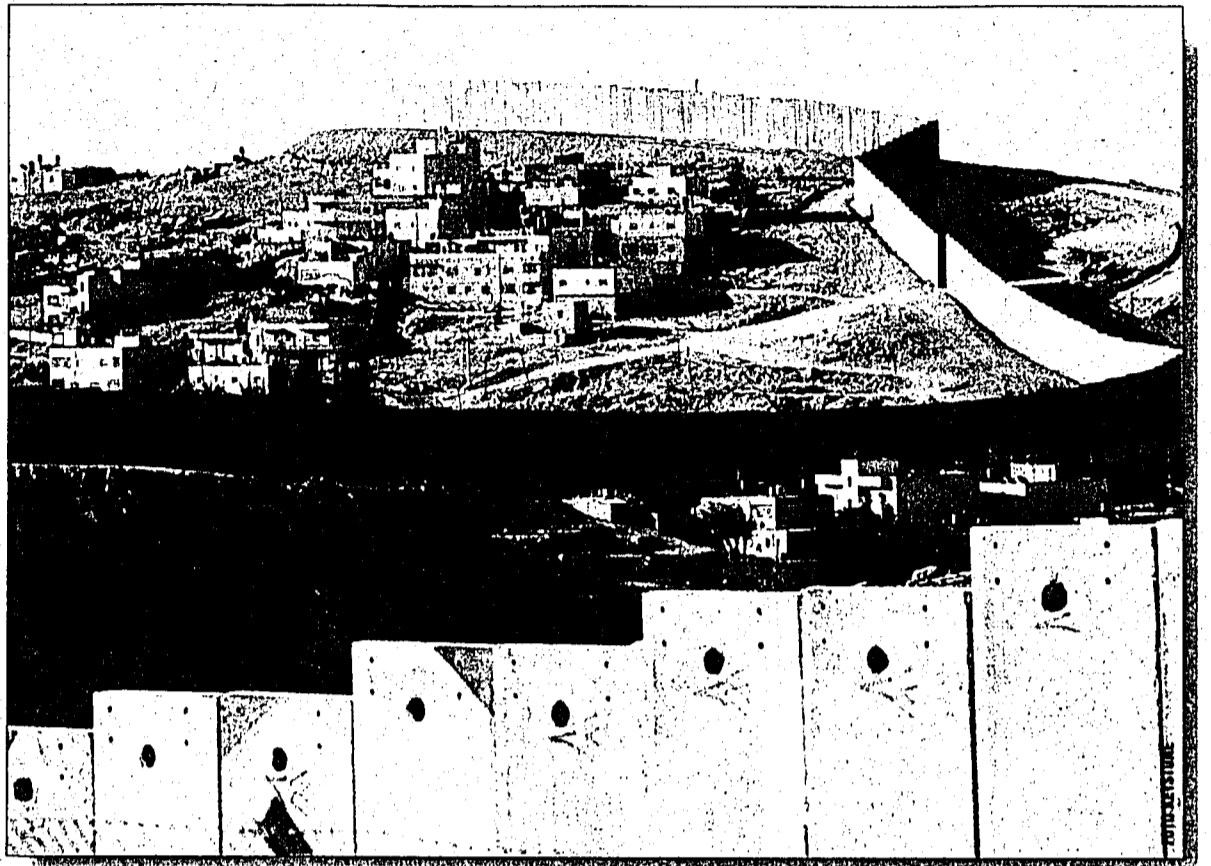
In dem Gutachten für die UNO-Vollversammlung plädierten die Richter der obersten Rechtsinstanz der Vereinten Nationen ausserdem für eine Entschädigung der Palästinenser. Israel und die USA kritisierten den Entscheid, die Palästinenser ihrerseits feierten ihn.

**Keine Notwendigkeit**

Die Sperranlage enge die Bewegungsfreiheit der Einwohner in den besetzten Gebieten ein. Zudem würden das Recht auf Arbeit, Gesundheit, Bildung und auf einen angemessenen Lebensstil beeinträchtigt, hiess es in dem Gutachten. Das Gericht sei nicht überzeugt, dass der von Israel gewählte Verlauf der Sperranlage erforderlich sei, um seine Sicherheit zu garantieren. Israel könne sich nicht auf sein Recht zur Selbstverteidigung oder auf eine Notwendigkeit berufen, um die Sperranlage zu bauen.

**Situation nicht anerkennen**

Das Gericht rief die internationale Gemeinschaft auf, die durch den



Die Sperranlage enge die Bewegungsfreiheit der Einwohner in den besetzten Gebieten ein.

Bau der Anlage entstandene Situation nicht anzuerkennen. Es müsse darauf geachtet werden, dass Israel seinen Verpflichtungen aus der Genfer Konvention zum Schutz der internationalen Menschenrechte nachkomme. Die Richter forderten die UNO-Vollversammlung und den Sicherheitsrat auf, Massnah-

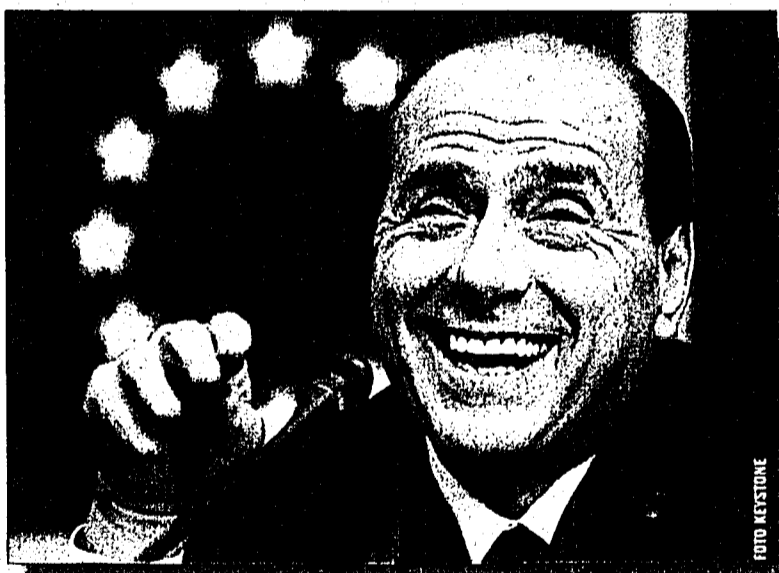
men zu ergreifen, um die rechtswidrige Situation zu beenden. Alle 15 Richter waren der Ansicht, dass der Gerichtshof zu einem Gutachten befugt sei. Nur der US-Richter war jedoch dagegen, dieses Recht auch auszuüben. Er lehnte auch alle einzelnen Erklärungen im Gutachten ab. In der Frage einer Ent-

schädigung für die Palästinenser schloss sich ihm auch der niederländische Richter an. Israel werde dem Gutachten nicht Folge leisten, sagte der israelische Justizminister Josef Lapid. Das israelische Aussenministerium erklärte, «ohne Terror müsste es auch keinen Sperrzaun geben». (sda)

# Regierung verabschiedet Sparpaket

Ausgabenkürzungen in der Höhe von 5,5 Milliarden Euro

**ROM** - Der italienische Ministerrat hat am Freitag sein Sparpaket verabschiedet. Es sieht Ausgabenkürzungen in der Höhe von 5,5 Milliarden Euro (8,4 Mrd. Franken) vor. Ministerpräsident Silvio Berlusconi hatte sich gegenüber der EU dazu verpflichtet.



Berlusconi hat den «blauen Brief» aus Brüssel wegen Verstosses des Euro-Stabilitätspakts noch einmal abgewendet.

Am Montag hatte er sich beim Ecofin-Rat in Brüssel verpflichtet, das Massnahmenpaket über die Bühne zu bringen, um das Defizit bis Ende 2004 unter die Drei-Prozent-Schwelle des Bruttoinlandsprodukts zu drücken. Ohne Einschnitte würde Italien eine Neuverschuldung von zumindest 3,2 Prozent drohen, 2005 sogar von vier Pro-

zent. Mit seinem Versprechen hatte Berlusconi den «blauen Brief» aus Brüssel wegen Verstosses des Euro-Stabilitätspakts noch einmal abgewendet. Vor allem die öffentliche Verwaltung und die Ministerien werden auf Sparkurs gesetzt. Die Ausgaben werden um 15 Prozent gegenüber den Jahren 2001 bis 2002 gekürzt. Die Ausgaben der Regionen, Provinzen und Gemeinden mit über 5000 Einwohnern müssen um zehn Prozent gegenüber den Jahren 2001 bis 2003 sinken. Diese Sparmassnahmen werden den Staatskassen 2,6 Milliarden Euro bringen. Geplant sind auch Ausgabenkürzungen für die wirtschaftlich benachteiligten Gebiete in Süditalien. (sda)

ANZEIGE

**VOLKSCARD**  
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

25% auf das Relsetagebuch im Bücherwurm

Die Schokilberg-Chronik oder Das Bellen am Bodensee

Profittieren Sie als VOLKSBLATT-Abonnent von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT

## Sommer-Klausur

Schröder will Kurs halten

**NEUHARDENBERG** - Der deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder will an seiner Reformpolitik ohne Abstriche festhalten: «Unser Kurs ist richtig.»

«Wir wackeln nicht», sagte er am Freitag zum Auftakt der Sommer-Kabinettsklausur bei Berlin. Die Reformen müssten gelingen. Sonst habe niemand mehr den Mut, den notwendigen Aufbruch zu wagen, sagte Schröder gemäss Redemanuskript. Die Reformpolitik dürfe «keine «Verlierer» produzieren. Das sei das Anliegen der Regierung. Der Kurswechsel ist nach Schröders Worten «eher zu spät als zu früh» begonnen worden. «Zulange hat der berechtigte

Wunsch, Gutes oder vermeintlich Gutes zu bewahren, die Verantwortung überlagert, Gutes für unser Land und die Zukunft unserer Kinder zu tun.» Schröder kritisierte indirekt die Gewerkschaften, vor allem aber «die Konservativen von rechts», die den Veränderungsprozess «nach Kräften blockieren». Schröder wie auch andere Spitzenpolitiker der Koalition betonten, in Neuhardenberg würden keine Überraschungen beschlossen werden. Im Zentrum stehe die Umsetzung beschlossener Massnahmen. An der zweitägigen Tagung des Bundeskabinetts im Schloss Neuhardenberg nehmen auch die Fraktions- und Parteispitzen von SPD und Grünen teil. (sda)

## ++++ Zu guter Letzt... +++++

**Schmerzhaft Strafen**

**BERN** - Schmerzhaft Strafen sind nach Auffassung von Experten das einzig wirksame Mittel gegen das Rasen auf den Strassen. Für die Strassenopfer-Vereinigung ist es legitim und effizient, Fahrausweisentzüge via Zeitung bekannt zu machen. «Eine solche Publikation würde als Schmach empfunden», sagte Ueli Vogel-Etienne, Anwalt der Strassenopfer-Vereinigung. Nur nicht mehr fahren zu dürfen, tue Rasern wirklich weh. Die Vereinigung fordere seit Jahren, Autos einzuziehen. Leihe sich ein Raser danach von einem Freund einen fahrbaren Untersatz aus, müsse

auch dieser Freund bestraft werden, verlangte Vogel. Genauso werde schliesslich auch mit einem Wirt verfahren, wenn er einem Autofahrer zu viel Alkohol ausschenke. (sda)

